

Oldenburger planen neue Fußball-Arena

STADIONBAU Platz für 15 000 Zuschauer – Benefizspiel gegen Hansa Rostock

OLDENBURG/OU – Oldenburg schaut in die Zukunft: Im Stadtteil Donnerschwee soll ein reines Fußball-Stadion entstehen, das 15 000 Zuschauern Platz bieten soll. Die Pläne für die neue Arena liegen bereits vor. Die Baukosten werden auf 20 Millionen Euro beziffert. Einen Bau-Termin gibt es noch nicht.

Angeschoben wurde das Projekt durch Dipl.-Ing. Jochen Rehling und Architekt Jörg Frerichs sowie Rolf Hilchner und Heinz-Wilhelm Bogen, Geschäftsführer der Oldenburger Software-Firma Ashampoo. Diese will Namensgeber für das Stadion an der Maastrichter Straße werden.

Das Geld sollen private Investoren aufbringen. Dabei setzen die Initiatoren vor allem auf die Spendenbereit-

Die neue Fußball-Arena

Standort: Stadtteil Donnerschwee, hinter der Weser-Ems-Halle.

Fassungsvermögen: 15 000 Zuschauer.

Baukosten: 20 Millionen Euro.

Zusätzliche Projekte:

Der Arena soll ein Sporthotel mit 120 Betten angegliedert werden.

schaft der Oldenburger Fußball-Fans. Sie schieben aber auch eigene Projekte an, um Gelder einzunehmen. So verpflichteten sie den Zweitligisten Hansa Rostock für ein Benefizspiel gegen den VfB Oldenburg. Die Partie soll Sonntag, 11. Februar (14 Uhr), im

Marschweg-Stadion angepfiffen werden. Hilchner rechnet dabei mit einer Einnahme von 100 000 Euro.

Oldenburgs Oberbürgermeister Gerd Schwandner begrüßt die Idee, ein neues Fußball-Stadion in der Stadt zu errichten. „Die Initiative ist ein positives Beispiel von bürgerschaftlichen Engagement“, sagte er nach ersten Gesprächen mit Hilchner und Bogen. Verträge wurden aber nicht abgeschlossen, denn Schwandner betonte, dass die Stadt angesichts leerer Kassen so ein Projekt nicht finanzieren könne.

Beim VfB Oldenburg, derzeit Tabellenführer der Fußball-Niedersachsenliga, findet das Projekt ebenfalls großen Anklang. „Natürlich würden wir gerne in so einem tollen

Stadion spielen“, sagte der Zweite Vorsitzende Jörg Rosenbohm. „Im Vordergrund steht aber zunächst der Aufstieg in die Oberliga.“

Ähnlich sieht es auch Liga- und Stadtkonkurrent VfL Oldenburg, der zweite potenzielle Nutzer des neuen Stadions. „Oldenburg fehlt ein richtig großes, reines Fußball-Stadion. Oldenburg fehlt derzeit aber auch eine richtig große Mannschaft“, meinte VfL-Sportleiter Rainer Bartels.

Die Grün-Weißen setzen derzeit auf die Modernisierung ihres eigenen Stadions an der Alexanderstraße. Dieses statteten sie kürzlich für 260 000 Euro mit einem neuen, vom Weltverband Fifa zugelassenen Kunstrasen und einer neuen Flutlichtanlage aus.